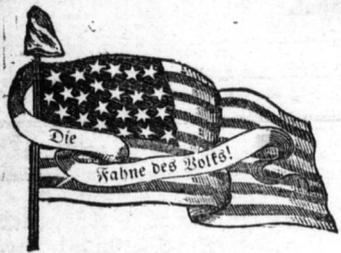


wenig verkehrt, denn er war im Stande gestern der Vertheidigung von Bartlett beizuwohnen. Bartlett war ein ganz eigener Mann. Geld war sein Abgott, und er sagte mehrere Male, daß er sein Vermögen nicht überleben wolle. Von Kindheit an war er immer sehr in sich gefehrt, und man hat ihn beinahe nie lächeln gesehen.

### Der Patriot und Demokrat.

Alle tnan, den 13ten May, 1840.



Für Präsident:  
**Gen. Wm. Harrison.**  
Von Ohio.  
Für Vice-Präsident:  
**John Tyler,**  
Von Virginien.

General Anthony Wayne, in seinem Briefe an den Kriegs-Sekretär, in welchem er einen officiellen Bericht wegen der blutigen Indianer-Schlacht, in 1792 giebt, sagt von Harrison:

„Mein getreuer und tapferer Lieut. Harrison, leistete mir die wichtigsten Dienste, indem er meine Befehle an jedem Punkte mittelste, und durch sein Betragen und seine Tapferkeit die Truppen überall zum Siege aufmunterte.“

Im März 1813, bediente sich Col. W. M. Johnson, der jetzige Vice-Präsident, der Vereinigten Staaten, in einer Rede, im Hause der Repräsentanten, im Congress, folgender Sprache: Er sagte:

„Wer ist General Harrison? Er ist der Sohn von einem der Unterzeichner der Erklärung der Unabhängigkeit, der den größten Theil seines großen Vermögens dahin gab, um das Land welches er damals durch die Verbürgung seines „Eigentums, Leben und seiner heiligen Ehre,“ gegeben hatte, um seinem Vaterlande die Freiheit zu sichern, wieder einzulösen.“

„Es ist nicht notwendig, daß ich etwas von der Laufbahn des General Harrison sage—die Geschichte des Westens ist seine Geschichte. Während 40 Jahren stand er mit seinen Interessen, Gefahren und Hoffnungen in Verbindung. So allgemein als er auf der Bahn des Friedens beliebt, u. durch seine Fähigkeit im Rathe seines Vaterlandes ausgezeichnet ist, so hat er sich doch auf dem Schlachtfelde noch mehr ausgezeichnet.“

„Während dem letzten Kriege war er länger in wirthlichen Diensten als irgend ein anderer General Offizier; er war wahrscheinlich in mehr Gefechten als irgend ein Anderer unter ihnen, und er wurde nie geschlagen.“

Die Pennsylvanische Gesandtschaft, über größte Loko Foko Humburg versammelte sich gestern wieder zu Harrisburg. Zu erwarten ist wenig oder nichts Gutes—denn sie kommen bloß zusammen, um neue Schulden zu machen.

### Die große Harrison Convention.

Wir sind nicht im Stande unseren Lesern auch nur einen halben Begriff von dem imposanten Aussehen der jungen Männer Convention zu geben, welche sich am Montag vor 8 Tagen in Baltimore versammelte, obgleich wir dabei waren und alles mit anfaßen. In einem Wort, das Volk war dort in seiner vollen Macht. Keine Feder vermag den Enthusiasmus und das warme Gefühl für die Errichtung unserer Freiheit zu beschreiben, welches dabei herrschte. In einer anderen Spalte geben wir unseren Lesern einen Auszug aus dem Baltimore American.

Die Delegaten marschirten in der Prozession in Sectionen von acht, in welcher Stellung sie gezählt wurden; es ergab sich daß 12,684 Delegaten darin waren. Man schätzte die Anzahl der Anwesenden am Ort wo sich die Convention organisirte, auf fünf und zwanzig Tausend. Von Pennsylvanien allein waren bei 4000 Delegaten gegenwärtig; von Massachusetts 1500; New York bei 1000; New-Jersey 900; Virginien 700, u. von jedem Staat in der Union waren Delegaten dort. Verfs. Cauntys sandte 67 Delegaten, worunter sich 17 befanden die vor 3 Jahren für Van Buren stimmten. Lecha Cauntys hatte 6 Delegaten gegenwärtig.

Die Nachrichten von jedem Staat in der Union sind überaus gut für die Erwählung von Harrison; der Abfall von Van Buren—akenthalten geht das Volk für Reform und bessere Zeiten—es hat erfahren, daß wenn keine Reform in den Negierer statt findet, so ist es um unserer Freiheit und Wohlthat geschieden. Es handelt sich jetzt nicht um Harrison oder Van Buren, sondern um Freiheit oder Unterdrückung. Das Volk dieser Union bedrückt sich seine theurer Kaufte Freiheit zu erweiten aus den Händen öffentlicher Räuber durch die Erwählung des General Harrison, der Mann welcher der zweite Ketter seines Vaterlandes im letzten Kriege war, und daß dieses eben so gewiß geschehen wird als es damals geschah, ist durchaus keinem Zweifel mehr unterworfen, wenn man die Zeichen der Zeit und den Wechsel in den Gesinnungen des Volkes berücksichtigt.

Demnach der Monat May mit rauhen Winden angefangen hat, so haben die Sommerfrüchte doch nicht durch nächtliche Froste gelitten. Alles sieht in seiner Pracht und eine sereignisreiche Erndte ist zu erwarten.

### Hört! Hört! !

Der hiesige „Unabhängige Republikaner“ wirft die Frage auf, „Wann General Harrison ein so großer General war, warum hat das Volk seine Siege nicht gefeiert, ehe er als Candidat für Präsident hervorgebracht wurde?“

Wir wußten daß nie etwas vernünftiges in dem Republikanismus zu finden sei, aber für einen solchen Bummer waren wir aber doch nicht bereit. Ja, Herr Nachbar, das Volk hat t Harrison's Siege gefeiert, als Sie noch im Mutterchoose lagen und kaum Brey essen konnten, und zwar nicht an einem Ort, sondern durch die ganze Union. Viele Bürger in Allentau können sich noch sehr wohl erinnern, wie beide politischen Parteien mit einander wetteiferten den General Harrison die Ehre für seine ausgezeichneten Dienste zu erzeigen die er damals leistete; beide Parteien erkannten ihn damals als den zweiten Erretter des Landes, und feyerten seine Siege. Allentau wurde illuminiert als die Nachricht von der glorreichen Schlacht bei der Themse hier anlangte, und keiner unternahm sich damals zu sagen daß Harrison nichts gethan habe. Nur brittische Anhänger und Tories machten damals solche Ausdrücke, und diese sind es die es jetzt noch sagen, denn kein wahrer Freund seines Landes, der die Geschichte kennt, wird sagen daß Harrison seinem Vaterland nicht große und wichtige Dienste im letzten Kriege geleistet hat.

Was müssen jene Ketter vom „Republikaner“ denken, die sich noch Harrison's Siege vom letzten Kriege erinnern, die selbst an den Ehrenbezeugungen mit Theil nahmen, (und es leben derer noch vieler) wenn sie obige Frage lesen? Können sie nicht zugleich sehen daß er sie belügt; oder wird es ihnen nicht einfallen daß wenn man einen in einem Fall in Unwahrheit antrifft, man ihn in keinem andern Fall glauben kann? Wahrlich, der Republikaner gräbt sich seine eigene Grube.

### Was nächst?

Die beiden hiesigen Loko Foko Zeitungen haben eine neue Entdeckung gemacht, für die sie wahrscheinlich ein Patent von Washington erhalten werden. Man glaubt daß dies eine unaussprechliche Wirkung hervorbringen wird, besonders da sie zuerst von einem Subjektiv (nicht Leg.) Treasurer Postmeister zuerst als Tageslicht gebracht wurde. Es ist nichts weniger als, daß das „gemeine Gericht“ (hört, hört!) sagt, daß General Harrison ein öffentlicher Defaulter ist!! Wenn unsere Leser vielleicht nicht wissen sollten, was für ein reißendes Thier sie damit meinen, so wollen wir ihnen nur sagen daß der bekannte Loko Foko Swartmount ein solcher Defaulter war. Sie behaupten, daß man auf dieses „gemeine Gericht“ mit Zuversicht bauen könne.—Arme Loko's, ihr seid denn wahrlich desperat—wir bedauern euch von Herzen!

### Schändliche Mordthat.

Am vorletzten Montage, als sich die große Harrison Prozession in Baltimore in Bewegung setzte, kamen eine Anzahl von einigen 30 Kerls angezogen, die wahrscheinlich von den Loko Foko Anführern angestellt waren, mit einem entehrenden Bildnis des Gen. Harrison, worüber ein Unterrock gezogen war, aus der Absicht um Streit zu verurursachen. Niemand fehrte sich dagan und man ließ sie ihres Weges gehen. Nahe am Ende der Prozession verurursten die Auführer sich in die Prozession zu drängen, worauf ein junger Mann Namens L a u g h l i n, der als Marshall diente, sich ihnen widersetzte. Einer der Anführer des Mobs schlug ihn mit einem Stein so heftig an den Kopf, daß er auf der Stelle todt nieder fiel. Das Bildnis wurde sodann zernichtet und die Kubehörer festgenommen und der Polizei übergeben, welche sie nach dem Gefängnis brachten. Der ermordete Laughlin war von der Stadt Baltimore und hinterließ ein Frau mit 4 kleinen Kindern. Ein Beschluß wurde bei der Convention gefaßt, daß eine Collette für die Wittfrau und Kinder unter den Delegaten erhoben werde, welches auch geschah, und als wir am Dienstag Nachmittag Baltimore verließen, waren bereits 6000 Thaler gesammelt. Der unglückliche Laughlin wurde unter dem Gefolge der Delegaten am Dienstag begraben.

### Ströme von Blut.

„Der Globe,“ die Regierungs-Zeitung in Washington, hat in einer spätern Nummer folgende Bemerkungen: „Sollte es den Federallisten gelingen, die Präsidenten-Wahl durch falsche Wahlberichte oder andere Mittel zweifelhaft zu machen, so daß daraus eine bestrittene Frage würde, die anderswo als an den Stimmkästen nicht entschieden werden, so wird die Regierung verkauft, und nie wieder von dem Volke zu bekommen werden, ausgenommen auf Kosten von S t r ö m e n v o n B l u t.“—Welcher Freund seines Vaterlandes kann die obige offizielle Proklamation Martin Van Buren's durch sein Mundstück den „Globe“ lesen, und nicht zurückschauern vor dem ungeheuren Nihilismus, wozu er im Vorgefühl seiner Niederlage zu greifen gedenkt. Die Wahl-Berichte von Connecticut hatten eben den Pallast erreicht und dem Anhaber derselben das kalte Schütteln verurursacht. Es hängt an, der Partei im Hauptquartier klar zu werden, daß weder ihre Verläumdungen gegen General Harrison noch die Verabzuehung des Arbeitslohns geeignet sind, den Unwillen des Volkes von ihnen abzuwenden, als den Urheber der Noth und Trübsale der Nation; darum wird jetzt zum letzten verzweifelten Mittel gegriffen, und die Gestirnen werden aufgerufen zu den Waffen.

Sollte Herr Van Buren eine Niederlage erleiden, so geschähe es auf Kosten von Strömen von Blut.“ Wir waren darauf gefaßt, daß diese Blutigel, die sich an die Schatzkammer angelammert haben, ihren Halt nicht würden geben lassen, bis man sie buchstäblich zu den Thüren des Departements hinausgeschmeißen würde; aber wir gefehen es frei, wir waren nicht so ganz vorbereitet auf einen Widerstand wie ihn der Globe anempfehlte. Aber die Administration mag sich nur versichert halten, daß ihre Drohungen ihr eben so wenig helfen werden wie ihre Verläumdungen. Die Waffen der freien Männer dieser Nation können sich nicht gegen den alten Helden richten, der sein Leben so oft auf dem Schlachtfeld wagte im tödtlichen Kampfe mit unsern ausländischen Feinden; sie lieben ihn, denn er hat sein Vaterland so sehr geliebt,

daß er seine tapfere und männliche Brust den Feinden desselben bloßgab zu einer Zeit, wo die meisten seiner jetzigen Verläumder, sammt denen, die lieber „Ströme von Blut“ möchten fließen sehen, als Zeugen sein von seiner Erhebung zur Präsidenten-Würde, entweder noch in ihren Windeln lagen, oder ihrem Verzagen nachgaben und auf glänzenden Säulen Gottlosigkeit tanzten. Glauben sie den alten Helden ins Hochhörn zu jagen, wenn sie „Ströme von Blut“ schreien? Sind sie frech genug zu denken, die Bewohner dieses Landes seien ihre Knechte, die auf ihren Wint sich erheben u. das Blut ihrer Mitbürger, Strohmweiße vergießen würden? Wahrlich, solches verzweifelte Benehmen haben wir noch niemals gesehen. Wenn die Connecticut Wahl schon so bittere Gefühle im Pallast zu Washington angeregt hat, was wird erst der Ausgang der Wahl in Virginien, das Nollen des Donners im ganzen politischen Firmament, für eine Wirkung hervorbringen? Besser, ihr nehmt die Sache mit fählem Blute an, und tröstet euch so gut ihr könnt mit dem alten Reimchen, „Was ich nicht ändern kann, nehme ich geduldig an.“ Ein Glück für's Land ist es, daß eure Tage gezählt sind, ihr Loko Foko's, und wenn ihr gleich bei Lebzeiten die Stimme des Volkes nicht geachtet habt, so hoffen wir doch, ihr werdet bei eurem Tode wenigstens einen Ansehen von Achtung dafür an Tag legen.—Bar. Wächt.



**Volks-Convention,**  
gehalten zu Baltimore, am 4ten May, 1840.  
**Harrison und Tyler,**  
die Wahl des Volks—die Candidaten des Volks—und ihre Präsidenten.

Es grängt an die Unmöglichkeit, eine vollständige Beschreibung dieser „Amerikanischen Volks-Versammlung Junger Männer“ in einer Stadt zu geben. Die Anzahl derselben von jedem Staat kann erst ausgefunden werden, nachdem die Personen, welche damit in Baltimore beauftragt sind, Bericht erstattet haben.

Jeder Staat war representirt, und das Ganze bildete eine Masse Kinder einer Familie. Baltimore erhielt den ehrenvollen Platz groß genug, um die ganze Versammlung zu ernhen, weshalb man sich entschloß nach Canton, 3 Meilen davon, sich in Prozession zu begeben.

Der Baltimore American bemerkt: Von Kennebec, von den grünen Hügel von Vermont, und vom Connecticut Thal, bis zu den Südlischen und Westlichen Gränz-Regionen waren Junge Männer, Familienväter und hart arbeitende Männer versammelt, um sich dem demokratischen Reform-Bunde anzuschließen, die unserm Lande so Noth thut. Tausende und abermals Tausende, die sich nie zuvor sahen, reichten sich brüderlich die Hände, und versprachen sich gegenseitig alles beizutragen, das Gute des Vaterlandes zu befördern, indem sie sich mit Herz und Mund zur Unterstützung von General William Henry Harrison, von Ohio, als Präsident und John Tyler, von Virginien, als Vicepräsident der Vereinigten St. verbanden.

Dieselbe Zeitung liefert eine Beschreibung der Prozession der Delegaten jedes einzelnen Staats, mit ihren Sinnbildern, Wapen, Fahnen, Inschriften, u. s. w. so mannigfaltig und zahlreich, charakteristisch und passend, als man nie zuvor dergleichen sah.

Wir vermiffen in der Aufzählung der dieser Volks-Convention beivohnenden Staaten keinen Einzigen; es waren ihrer Sechs u n d z w a n z i g gegenwärtig—selbst der District Columbia hatte seine Delegaten eingekandt.

Die Delegaten von dem Schlüssel-Staat Pennsylvanien war überaus zahlreich, so daß sie eine eigene Prozession hätte bilden können. Voran war eine weiße Fahne getragen mit der Aufschrift: „Schlüssel-Staat! Er ist am Anmarsch!“ Dann folgten die Delegaten von Philad. mit ihren Fahnen und dem Wapen des Staats. Eine Fahne enthielt ein Schiff, mit der Ueberschrift: „Arbeit ist Reichthum!“ und die Unterschrift: „Geht das Schiff nicht auf!“ Am Schluß der Delegation wurde ein transparentes Gemälde getragen, Gen. Harrison in Lebensgröße darstellend, mit den Worten: „Ehre zu ihm, der unsere Heimath und Freunde vertheidigte!“ Im Hintergrunde: „Dieses transparente Gemälde wurde in 1813 in Philadelphia durch das Volk aufgestellt, nachdem unser tapferer Harrison den Procter geschlagen hatte.“ Ein würdiges Monument vorziger Zeiten.

York Cauntys war völlig representirt, seine Fahne hatte die treffende Aufschrift: „Die weiße Rose von Pennsylvanien vertheidigt den Ruhm von Harrison.“

Schwinnik Cauntys war gut representirt.—Ihre Fahne enthielt die Aufschrift: „W. H. H. Im Frieden der Bauer mit dem Pflug, im Kriege der Soldat mit seinem Schwerdt.“ Im Hintergrunde: „Harrison und Tyler.“ Gleichfalls wurde eine Fahne durch diese Delegation getragen, vom Harrisburg Tippecanoe Club, vorstellend auf schwarzer Seide eine Blockhütte in Gold, umgeben mit 13 Sternen; ein Büchel harter Seider vor der Mitte liegend. Ueberschrift: Harrison, Tyler und Demokratie! ein Ball in Bewegung. In der andern Seite das pennsylv. Wapen mit der Aufschrift: „Eure Freiheit zu erhalten müßt ihr selbst dafür sechten und auch selbst eure Stimmen eingeben.“

Kagette Cauntys hatte auf Nädern eine Blockhütte, mit 6 Pferden bespannt; auf dessen Dach wehete eine Fahne, mit der Aufschrift: „Laurel-Hill Buben, von Kanotte Cauntys, am Haupt des Witschips Thals.“ Die Hütte war mit Hellen von wilden Thieren gezier. Ein Büchel harter Seider war an der Thür aufgeschraubt, wobei eine Schilfwache stand. Eine Flagge enthielt die Aufschrift: „Von Fort Mifflin, Washington's erstes Schlachtfeld.“

Die Delegaten von Bucks County hatten auf ihrer Fahne: „Hurrah für den alten Tippecanoe!“

Lancaster County hatte eine Fahne mit der Aufschrift: „Das Gibraltar vom dem Schlüssel-Staat!—Es ist gut für 4000 Mehrheit für Alt Tippecanoe.“

Von der Stadt Lancaster wurde gleichsam eine Fahne getragen durch ihre Repräsentanten, enthaltend die letzten Worte welche Gen. Harrison sprach, da er seine alte Waffen-Gefährte entließ.

Mifflin und Adams Caunties waren beide vollständig representirt. Die Delegaten von letzterem Cauntys trugen eine Klage, mit der Aufschrift: „Adams Cauntys, [Pa.] gegen die Verringerung des Lohns der Arbeiter und Handwerker.“ Auf einer andern befand sich: „Harrison, der Ueberwinder von Procter, wird uns zum Siege führen.“

Delaware Cauntys, dessen Fahne enthielt die Worte: „Tippecanoe, keine Erniedrigung des Lohns.“

Die Zahl der Abgeordneten von Pittsburg war groß, ihr Ansehen zeigte die Eisenwerke von Pennsylvanien-berzhaft, groß, stark, unternehmend, entschlossen. Ihre Fahne enthielt Harrison und seine Begleitung. Im Vorn- und Hintergrunde eine Blockhütte und Harrison an seinem Pflug.

Mercer Cauntys war gut representirt, die Fahne der Delegaten hatte General Harrison's Bildnis und auf derselbe: „Unser Candidat, Fort Meigs, die Thames, Tippecanoe, William H. Harrison, des armen Mannes Freund.“ Unterschrift: „Unsere Candidaten, Harrison und Tyler.“

Die Delegaten von Verfs Cauntys waren zahlreich; und unser kleines Lecha Cauntys wurde von sechs Delegaten representirt.

Staat Delaware. Dieser kleine patriotische Staat war von allen Caunties representirt. Die Fahne zeigte das Wapen des Staats, mit dem Motto: „Der erste welcher die Constitution annahm, und der letzte Staat welcher dieselbe verlassen wird.“ Auf einer andern Fahne befand sich das Motto: „Unser Vaterland; unsere Rechte.“ Der New Castle Tippecanoe Club, mit dessen Fahne und die Glieder von Eußer und Kent paradierten gleichfalls. Letzere trugen eine Fahne mit passender Aufschrift.

Es würde unsere ganze Zeitung aufnehmen, wenn wir alle die Deputationen, Sinnbilder, Fahnen u. s. w. aufzählen würden, welche jeder Staat in der Union dort mit einer Würde und Haltung representirten, die der Partei Ehre machte.

Als die Prozession durch die Stadt zog, so glaubte man eine Armee von Fahnen zu sehen; Freude strahlte auf jedem Gesichte, u. man konnte es der Menge ansehen, daß sie zu einem guten Zweck versammelt war.

Als man auf dem Versammlungsort angekommen war, passirte die Convention durch eine Ehrenspalte, gezier mit Fahnen. Zur Rechten stand eine Blockhütte, ferner eine gut ausgeführte Nachahmung von Fort Meigs, die Nationalfahne solz darauf wehend.

Am dem westlichen Theile des Platzes war eine Redner-Tribüne errichtet, worauf die eingeladenen Gäste, Fremde, Prediger, Congregationalisten, Revolutionärsclaben und Andere saßen nahmen. Eine andere Plattform war den für Präsident des Tages und andere Beamte bestimmt. Bei Annäherung der Convention wurden die geachteten Fremden mit Auszeichnung von den Delegaten begrüßt.—Unter denselben befanden sich Henry Clay, von Kentucky, Dan. Webster, von Massach. die Hrn. Preston und Crittenden, vom V. Senat; die Hrn. Montgomery von Penns. desgleichen die Hrn. Warrmouth, Penrose, und andere ausgezeichnete Bürger von andern Plätzen. Hr. Clay, ein Greis von 84 Jahren, ein Kämpfer in unserer Revolution, von Philad., befand sich unter den Fremden. Der Hrn. Henry B. Bascom, von Kentucky, verrichtete ein durchdringendes Geleht. Es wurden sodann die Beamten bestimmt, nämlich als Präsident

John B. L. McMahon,  
von Maryland.

Als Vice-Präsidenten wurden von jedem Staat einer bestimmt, also 26.—Von Pennsylvanien Hr. J. M. Keim, von Reading.

Zu Secretäre wurde eine gleiche Anzahl ernannt, und von Pennsylvanien traf das Loos den Hrn. J. Wash. Lyon.

Es wurde im Wesentlichen durch die Committee an Beschlässe folgende eingebracht:

Daß die Convention der Jungen Whig-Männer, welche sich allhier in Baltimore am 4. May versammelt hat, den W i l l e n hat, sich für die Präsidentenstelle der Vereinigten Staaten anerkennen und unterstützen will; so wie J o h n T y l e r, von Virginien, als Vice-Präsident der Vereinigten Staaten, wie die große National-Convention zu Harrisburg dieselbe dem Volke anempfohlen hat. Die Jungen Männer der Union wollen sich demnach mit den Erfahrungsreichern ältern verbinden und nach einem gemeinschaftlichen Ziele streben, um die Erwählung obiger Candidaten zu befördern. Weßhalb sie aufgefordert werden sich in democratiche Whig- oder Harrison's oder Tippecanoe-Clubs zu ordnen, um des Landes Beste zu befördern.

Ein anderer Beschluß giebt die Weisung, wie jede dergleichen Verbindung unter sich einen Sprecher und Rathgeber haben solle, um über die republikanischen Rechte des Volkes zu wachen, zu berathen, mitzutheilen und überhaupt seine demokratisch-republikanische Whig-Grundsätze zu handhaben, für das Interesse unsrer gemeinsamen Vaterlandes.

Der sechste Beschluß sagt, daß, um die Beschlässe der „Republikanischen Committee von Sechs und Siebenzig,“ welche durch die Gegner der jetzigen Regierung an einer öffentlichen Versammlung in Washington gebildet wurde am 15. und 18. Februar 1840, und die „Committee der Jungen Männer von ein und Bierzig“ einen Central-temocratiche Tippecanoe-Club von der Union bilden soll; und daß es den Central-Whig-Committees jedes Staats obliegt, sich gleich in Correspondenz mit den demokratischen Tippecanoe-Harrison Club zu setzen, um in jeder City, Stadt, Cauntys und Township Clubs gleicher Art und zu gleichem Zweck zu bilden, um das vorgesetzte Ziel auf eine rechtliche Art zu erreichen.

Der siebente Beschluß empfiehlt, daß jeder Delegat einen Geldbeitrag von \$1 leisten solle, um die Presse in Washington zu unterstützen, gegen das tyrannische Benehmen unserer verordneten Regierung. Die Gelder sollen in die Hände der ausübenden Committee von „Sechs und Siebenzig in Washington“ überliefert werden.

Die Beschlässe wurden einstimmig von der Convention angenommen. Mehrere andere Vorschläge, die zu dem gemeinschaftlichen Zweck der Erwählung des Lieblings-Helden führen, wurden überlegt u. angenommen.

Wir halten uns vor, nächstens die Neben der Hrn. Vay, Clay, Webster, Sergeant u. Andere, wenigstens im Auszuge, welche sie bei dieser Gelegenheit gehalten, mitzutheilen.]

### Erfolg der Baskerei im Congress.

Die vor einigen Wochen statt gehabte Prügeln im Hause der Repräsentanten des Congresses wurde, wie bekannt, einer Committee zur Untersuchung übergeben. Dieselbe untsuchte auch, den Negeln des Hauses gemäß, die ganze Affäre, was sie und das erleuchtete Haus von Angesicht zu Angesicht sahen. Sie waren jedoch in ihrer Meinung so delicat daß sie das erleuchtete Haus in seiner unmaßgeblichen Meinung nicht vorgreifen wollten, und demselben die Entscheidung wegen der Bestrafung beider Glieder anheim stellten.

Bis jetzt hat das Haus noch nichts gethan, und die Uebersreter der Regeln empfangen noch ihren Sold als Glieder der Nation. Ob die Ehre der Nation gleich bei solchen Thunfällen leidet, so hat man doch nichts thun wollen und scheint auch nicht Willens zu sein die Sache weiter zu berühren.

### Die Stimme der Weisheit.

Folgender Artikel aus dem Constitution wurde im Herbst von '39 geschrieben, als der Präsident, dem Volke im Staate New York seine Parole machte, ist einer der besten aus der Feder seines damaligen geschätzten Herausgebers, Nichter B u e l e r, der jetzt „nach seiner Arbeit ruhet.“ Er ist von guten Lehren angefüllt.—Solche Lehren über ächten Republikanismus sollte auf das Gemüthe eines jeden Amerikaners geprägt werden!

Das Gepränge von Republikan. Um republikanische Grundsätze zu erhalten, und republikanische Regierung zu vertheidigen, ist es notwendig daß wir republikanische Gewerbe und Gewohnheiten beibehalten. Wir stellen uns vor daß wir frei seien, und doch rühmen wir uns daß wir die Sklaven unserer Partei sind. Wir geben vor nachsichtig zu sein, und doch verachten und verstoßen wir, als des öffentlichen Vertrauens unwürdig, den Bruder, der unsere politische Lehre nicht billigt, oder sich weigert unsern Candidaten zu unterstützen, sei er auch noch so schlecht.—Wir geben vor Republikaner zu sein, aber wir sind praktisch Aristokraten und Cyclophanten, (oder Schmeichler).

Seit zwei Wochen sind unsere Blätter mit Beschreibungen von prangenden Professionen, Lob-Reden, und kochsichtigen Gasgebreden angefüllt, die scheinbarlich zu Ehren besonderer Bürger aufgebracht worden sind, deren Pflichten oder Vergütungen bewegen hat, eine Reize anzutreten. Tausende, viele Tausende, sind spendirt worden; ungeheurer Zeit geit verloren, und einige der gefährlichsten der menschlichen Leidenschaften sind hervorgehen worden, um diese Schanffeln aufzuliefern, und wir argwöhnen, daß dieses nicht so viel gethan worden ist, um den Individuen wahre Ehre zu erzeigen, als um Partis-Interessen zu verstärken und die verstreuten Absichten gewisser Individuen zu beobachteten. Als Republikaner, verspotten wir die schmeichelnden Privilegien die den gebrühten Häuptern und privilegierten Classen von Europa, von einer, (wie wir sie nennen) unwillkürlichen und sklavischen Bevölkerung, gemacht werden; und doch laufen wir ihnen in ununterschiedenen, edelhaften Lobreden, und Parthei-Verehrungen, vor. Unsere Constitution und Gesetze betrachten öffentliche Beamten als öffentliche Diener, die nicht für ihr eigenes Wohl erheben wurden; und doch behandeln wir sie praktisch, als unsere Meister, und es wäre kein Wunder, (denn so groß ist die menschliche Neigung um Gewalt zu mißbrauchen,) wenn sie es bald unternehmen würden unsere Meister zu werden. Kom gab ihnen ausgezeichneten Männern Triumphe, und diese ausgezeichnete Männer wurden ihre Meister. Wahlen durch die legitimen Autoritäten hörten bald auf freiwillig zu sein; Cäsaren wurden durch die tumultuarischen Proklamirungen des Pöbels, oder der Arme, erhoben, um die Republik zu stürzen und das Volk zu Sklaven zu machen.

Eines Mannes Tugenden, seine öffentlichen Dienste, und die Treue mit welcher er unsern öffentlichen Institutionen anhängt, sollten ihm das Zutrauen und die Unterstützung des Publikums sichern—und diese wird man wahrscheinlich so schäben wissen, so bald als sie sich zeigen—und nicht die Zahl seiner Anhänger die zusammen getrommelt werden können um seinen Zug zu verlängern. Ein guter Mann bedarf nicht diese ausländischen anti-republikanischen Veranstellungen, und ein schlechter Mann verdient sie gewiß nicht.—D. Et Zeit.

Von Canton (China) hat man Nachrichten bis zum 15ten Januar; die Engländer haben den Hafen völlig blockirt. Der Admiral hat in strengen Worten die Blockade anempfohlen. Der Kaiser jenes Reichs hat in strengen Ausdrücken alle „Gemeinschaft mit den Engländern verboten; mit andern Ausländern sind Handelsgefühle erlaubt, vorausgesetzt, daß sie nicht durch Englische Bedrückung in den Hafen sind geleitet worden... Der chinesische Admiral Man, hat vom Kaiser von China eine besondere Auszeichnung erhalten wegen dem „dormurnden Angriff“, den er auf die britischen Schiffe gemacht hatte.

Die Amisab-Sache. Die Circuit Court von New-Haven hat das Decret von der District-Court vorläufig angenommen, und die Ver. St. Regierung, auf Einmischung des Spanischen Gesandten, hat einen Appel an die Supreme Court der Vereinigten Staaten gemacht. Deswegen werden die Amerikanischen Negier noch bis Januar im Gefängnis sitzen müssen.